

Die Thaten des Landgrafen wurden, wie uns das Gedicht belehrt, von dem Großmeister der Templer, Walther von Spelten, aufgeschrieben, von demselben, welcher, tapfer kämpfend, 1191 vor Akkon fiel, und schon Walther von der Vogelweide kannte ein Lied von Landgraf Ludwig, welches ihm der „stolze Wiffenaere“ (Markgraf Dietrich der Bedrängte) aus Franken mitgebracht hatte.<sup>4</sup>

Eine „Rede“, zweifelhaft ob Gedicht oder Prosadarstellung, deren Inhalt des Landgrafen Kreuzzug bildete, besaß auch Herzog Bolko II. von Münsterberg († 1305), welcher den Dichter des uns vorliegenden Gedichts veranlaßte,

Ein rede zu rechte birichten  
 in warem rim verslichten,  
 Ordenlich zu bringen sie  
 als der edele furste die  
 Nicht rechte geordent funden hat.<sup>5</sup>

In wie weit der Bearbeiter den Inhalt seiner Quelle gewissenhaft wiedergibt, ist nicht ersichtlich, da uns diese selbst fehlt. Unzweifelhaft enthält sein Gedicht Dichtung und Wahrheit: die Schilderungen von Vorgängen auf Seiten der Sarazenen, die Schlachtenbilder sind ganz oder zum guten Theile Producte der freischaffenden Phantasie des Dichters; dagegen gehören zahlreiche Namen von Herren und Rittern aus Thüringen, auch sonst urkundlich beglaubigt, und einzelne der geschilderten Kämpfe der Geschichte an und stammen aus der ursprünglichen Aufzeichnung her. Bedenklich fällt, daß der Bearbeiter, nach eigenem Geständnisse, mehr gibt, als diese

<sup>4</sup> Mir hât ein liet von Franken  
 der stolze Wiffenaere brâht,  
 daz vert von Ludewîge.

Abweichend erklärt Lachmann in seiner Ausgabe S. 202. Die im Texte gegebene Deutung bei Uhl and, Walther v. d. Vogelweide S. 106, von der Hagen, Minnesänger IV. 33, 164 und Kreuzfahrt S. XXXIX. Holzmann in Pfeiffer, Germania I. S. 250.

<sup>5</sup> B. 5—9.